

Nahklang

INFORMATIONEN DER KAMMERMUSIK-GEMEINDE E.V.



AUF EINEN BLICK

Aktuelles

YouTube Kanal eingerichtet

Blick auf die neue
Konzertsaison 2023/ 24

Im Fokus: Markus Becker
(Künstlerischer Leiter)

Alfred Koerppen Abend am 4.
Juni im Alten Magazin -
Sonderkonzert

Nahklang-Konzerte

Nächste Konzerte

- Alexej Gerassimez
(Percussion) und Omer Klein
Trio 16. Mai 23

- Schumann Quartett und
Fabian Müller (Klavier)
8. Juni 23

Wissenswertes

Igor Strawinsky (1882-1971):
Der Feuervogel

Aribert Reimann (*1936):
Adagio - zum Gedenken
Robert Schumanns

Frohe Ostern!



„Unterm Baum im grünen Gras
sitzt ein kleiner Osterhas`!
Putzt den Bart und spitzt das Ohr,
macht ein Männchen, guckt hervor.
Springt dann fort mit einem Satz
und ein kleiner frecher Spatz
schaut jetzt nach, was denn dort sei.
Und was ist´s? Ein Osterei!“

Aktuelles

YouTube Kanal eingerichtet

Über den Besuch unserer aktuellen Website (www.kammernmusik-hannover.de) freuen wir uns immer. Nun können Sie per Link von dieser auf unseren neuen YouTube-Kanal wechseln. Lassen Sie sich überraschen! Dieser ist noch im Aufbau, enthält aber erste Video-Clips und wird künftig mit Sehenswertem zur Kammermusik-Gemeinde und ihren Konzerten weiter gefüllt werden.

Blick auf die neue Konzertsaison 2023/24

2023/24 wird die Saison einer „Entdeckungsreise“:

Regers 150. Geburtstag gibt den Start, hier sind immer noch viele Schätze zu heben. Den Abschluss machen das Linos Ensemble und als großes Finale das Septett von Alexander Ernst Fesca. Dazwischen eröffnet sich Ihnen eine musikalische Fundgrube von ungewöhnlichen Besetzungen und selten gespielten Schätzen.

Vier Streichquartette spielen Programme, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Das Kuss Quartett bringt Werke zur „Krise“ ein, natürlich wird es aber auch Beethoven, Bartók und Schumann geben.

In Zusammenarbeit mit den Kunstfestspielen dürfen wir mit großer Freude das Gastspiel des legendären Kronos Quartetts ausrichten. Vater und Sohn Lonquich (Klavier, Klarinette) spielen unter anderem Busoni, Bruckner und Adorno - mit Sicherheit sind allesamt Premieren.

Schließlich wird Andrej Bielow an der Geige mit Martina Filjak (Klavier) und Felix Klieser (Horn) Brahms und Schumann mit französischen Kompositionen in den Dialog bringen.

Im Fokus: Markus Becker - Künstlerischer Leiter der KMG

Mit unserer neuen Rubrik „Im Fokus“ wollen wir in jeder Ausgabe des Newsletters ein Mitglied des Vereins vorstellen, auch, um das Vereinsleben, Nähe wie Transparenz weiter zu stärken.

Heute setzen wir die Reise mit Markus Becker, unserem künstlerischen Leiter, fort.



Was ich beruflich mache ...

Ich bin Markus Becker, Pianist, Professor an der Musikhochschule und künstlerischer Leiter der Kammermusikgemeinde. Mein Leben ist also ohne Musik nicht vorstellbar - aber auch nicht ohne meine wunderbare Familie und die vielen Menschen, denen ich beruflich und freundschaftlich verbunden bin.

Hannover ist schon lange mein Lebensmittelpunkt.

Hierher komme ich immer gern zurück. Eine Stadt mit viel Grün, viel Kultur und vielen noch ungenutzten Möglichkeiten.

Wie ich zur Kammermusik gekommen bin ...

Im Elternhaus kam man um Musik gar nicht herum, es wurde sehr viel gespielt, gesungen, gehört und darüber gesprochen - vielleicht waren Bachs Flötensonaten mit meinem Vater der Anfang, dann kam bald der Knabenchor, das erste Klaviertrio, die Schülerband, Theatermusik. Musik ist für mich immer mit Kommunikation verknüpft, deshalb: Kammermusik first!

Meine Lieblingskomponisten sind ...

zwei Extreme: Joseph Haydn und Max Reger. Dazwischen aber so viele andere, auf die Insel nähme ich wohl Bach mit.

Mein musikalisches Lieblingswerk ist ...

Auch schwierig. Die Kammermusik von Schumann macht mich immer von Neuem glücklich. Insbesondere das Klavierquartett in seinem Überschwang und mit dem schönsten aller langsamen Sätze.

Was ich mir für die KMG mehr/ noch anderes wünsche ...

Unser wunderbares Publikum möge wachsen und gedeihen, Alt und Jung sind immer willkommen! Der Kontakt zu den Ausführenden darf auch gerne intensiver werden. Die Öffnung in bisher weniger beachtete Bereiche wie Tango, Jazz, Literatur, Neue Musik darf mutig weitergehen.

Die größte Herausforderung für unseren Verein ist ...

... die Kammermusik immer weiter vom Verdacht des Elitären zu befreien. Sie als Bereicherung in die Gesellschaft zu tragen, unabhängig von Vorwissen, Bildungsstand, Generation oder Kulturkreis.

Sonderkonzert: Alfred Koerppen Abend (1926-2022) am 4. Juni 2023

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt setzen wir die Reihe unserer Sonderveranstaltungen für unsere Mitglieder und alle Freunde/Freundinnen der Kammermusik mit einem Alfred Koerppen Abend anlässlich seines nun bald einjährigen Todestages fort. An diesem besonderen Konzertabend erwartet Sie ein exemplarischer Ausschnitt aus seinem umfangreichen Werk, fokussiert auf Kammermusik und Lieder.



Zum Programm dieses Konzerts gehören:

- ✓ ein Klavierquartett,
- ✓ die Sonata breve für Klavier,
- ✓ Kaschnitz-Lieder sowie
- ✓ „Weit draußen“ für Violoncello, Violine, Akkordeon.

Die Mitwirkenden sind:

- ✓ So Young Lee, Violine,
- ✓ Sophie Nickel, Viola,
- ✓ Dan Brandon, Violoncello,
- ✓ Yuri Ota Klavier
- ✓ Hektor Palmer Nordfors, Bariton
- ✓ Suryeon Noh, Klavier
- ✓ Markus Becker, Klavier
- ✓ Natsuki Gunji, Violine
- ✓ Jennifer Aßmus, Violoncello
- ✓ Rada Petrovic, Akkordeon

Alfred Koerppen zählt zu den bedeutendsten deutschen Komponisten der Gegenwart. Sein umfangreiches Opus umfasst mit weit über 200 Werken die verschiedensten Musikgattungen, darunter Kammermusik, Orchesterwerke, Opern, Chorwerke, Oratorien, Kantaten und Lieder.

Über 40 Jahre hinweg wirkte er als maßgeblicher Kompositionslehrer an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und ihren Vorläufern. Lassen Sie ihn uns feiern!

Sonntag, **4. Juni 2023**, 18:00 Uhr:

Ein musikalischer Alfred Koerppen Abend - in dankbarer Erinnerung an einen großen zeitgenössischen Komponisten dieser Stadt, Altes Magazin in der Kestnerstr.18. Tickets kosten an der Abendkasse 10 Euro für Mitglieder, 20 Euro für Freunde und Gäste, die herzlich willkommen sind. Gern können Sie uns vorab per E-Mail Ihre Kartenwünsche mitteilen.

Konzerte

Nächste Konzerte

- Alexej Gerassimez/ Omer Klein Trio, 16. Mai 2023, Orangerie



Alexej Gerassimez und Omer Klein eröffnen mit ihrem Programm „Firebird“ ein weites Feld an Assoziationen rund um Strawinskys berühmter Ballettmusik „L’Oiseau de feu“ oder „Feuervogel“:

„Für etwas brennen oder davon verbrannt werden; auf den Flügeln der Freiheit in die Höhe schweben oder ohne Halt in der Luft hängen? Alles hat zwei Seiten, daher die Assoziationen mit »Feuer« und »Vogel«. Zwischen diesen beiden Extremen bewegen sich der Perkussionist Alexej Gerassimez und der Jazzpianist Omer Klein in ihrem Programm »Firebird«. Inspiration und Ausgangsmaterial für die eigenen Kompositionen stammt aus einem der komplexesten Werke der Musikgeschichte: Strawinskys »Feuervogel« breitet seine schimmernden Schwingen neu aus und stürzt sich wie der aus der Asche aufsteigende Phönix in ein musikalisches Abenteuer voller Leichtigkeit und Leidenschaft. Es fliegt ins Chaos - und wieder zurück.“

Mehr zum Ausgangsmaterial, Strawinskys „Feuervogel“ finden Sie unter Wissenswertes.

- Schumann Quartett/ Fabian Müller (Klavier), 8. Juni 2023, Orangerie

Seit ihrer frühesten Jugend spielen die drei Brüder Mark, Erik und Ken Schumann zusammen - mittlerweile vervollständigt Veit Hertenstein als Bratschist das Quartett. Die Vier genießen die nonverbale Kommunikation. Unterschiedliche Persönlichkeiten treten hervor, gleichzeitig entsteht in jedem musikalischen Werk ein gemeinsamer Raum, findet eine geistige Metamorphose statt. Fabian Müller hat sich als einer der bemerkenswerten Pianisten seiner Generation fest etabliert. Wir konnten seine großartige Performance bereits im Oktober letzten Jahres im Zusammenspiel mit Albrecht Mayer erleben.

Zum „Schumann-Abend“ mit dem Schumann Quartett weiter unter Wissenswertes (Aribert Reimann und sein Adagio zum Gedenken an Robert Schumann).

Wissenswertes

Igor Strawinsky (1882-2972): Der Feuervogel

Der Feuervogel (Russisch жар-птица, schar-ptiza Feuervogel, v. жар Glut) ist ein Vogel aus der russisch-slawischen Mythologie. Der magisch glühende Vogel lebt in einem fernen Land und bringt seinem Fänger gleichermaßen Segen wie Unheil.

„Igor Strawinsky komponierte sein Ballett „Der Feuervogel“ zwischen November 1909 und Mai 1910 in St. Petersburg. Die Wurzeln des Werkes liegen weniger in der Komponierstube des jungen Maestro als vielmehr in der Kaiserlichen Ballettschule am St. Petersburger Marjinsij-Theater.

Aus dieser hohen Schule des russischen Balletts war 1898 ein gerade mal 18jähriger Solotänzer hervorgegangen, der in den nächsten zwei Jahrzehnten alles in den Schatten stellen sollte, was Russland an genialen Choreographen hervorgebracht hatte.

Sein Name war Michail Fokin, er war Petersburger wie Strawinsky, und auch er wurde wie sein musikalischer Freund 1910 vom Impresario Diaghilew für die in Paris auftretenden „Ballets Russes“ engagiert. Dort, in der Seine metropole, choreographierte er die Uraufführungen von einigen der bedeutendsten Ballettmusiken der Tanzgeschichte: Strawinskys „Feuervogel“ und „Petuschka“, Ravels „Daphnis et Chloé“ und Richard Strauss' „Josephslegende“.



So vielfältig wie diese Stoffe und der Stil ihrer Partituren war auch die Begabung Fokins, der eine ganz neue Ästhetik des Ausdruckstanzes begründete.

Er forderte als erster je individuelle Bewegungen statt vorgefertigter Muster, Ausdrucksgebärden, eine poetische Tanzmimik und vor allem ganzheitliche Bewegungen im Gruppentanz, den er als eine Art kollektiven Körper verstand.

Das erste Ballett, in dem er all diese Forderungen umsetzen konnte, war Strawinskys „Feuervogel“, ein 45minütiges Handlungsballett über Gestalten und Erzählungen aus den russischen Volksmärchen.

Fokin und Strawinsky hatten gemeinsam drei verschiedene Märchen zu einer Handlung verbunden: das Märchen vom standhaften Zarewitsch, der die verzauberte Zarewna erlöst; die Legende vom wundersamen Feuervogel und die Erzählung vom bösen Zauberer Kaschtschej.

Sowohl für die Musik als auch für die Tänzer bot die Gegenüberstellung dieser vier Figuren eine ideale Vorlage: Fokin konnte als Zarewitsch zur strahlend-hellen, durchweg diatonischen Musik Strawinskys brillieren, an seiner Seite seine Frau Vera Fokina. Die Welt des Bösen in Gestalt des Zauberers wurde durch den Tänzer Enrico Cechetti verkörpert, den Strawinsky das „akademische Gewissen der Diaghilew-Truppe“ nannte.

Er bewegte sich zu der düster-chromatischen Musik, die ihm zugeordnet war, in klassischen Schritten und Gesten. Zwischen beiden Welten stand der Feuervogel, den Tamara Karsavina verkörperte. Am Ende siegt das Gute über das Böse, die Aura des volksmusikalisch Hellen über das chromatisch Dunkle. Der Höllentanz Kaschtschejs, die Schlussnummer der Suite, wurde im klassischen Sektor ähnlich populär wie überhaupt „Der Feuervogel“ Strawinskys Weltruhm über Nacht begründete.“

Aribert Reimann (*1936): Adagio - zum Gedenken Robert Schumanns

Die Affinität zur menschlichen Stimme durchzieht das Œuvre von Aribert Reimann - bereits mit zehn Jahren hatte er erste Klavierlieder komponiert. Dies wundert nicht, wenn man bedenkt, unter welchen Einflüssen Reimann aufwuchs: Sein Vater war Kirchenmusiker, seine Mutter eine namhafte Oratoriensängerin. Später komponierte Reimann auch Opern und Vokalmusikwerke.

Dabei arbeitete er mit renommierten Sängern wie Dietrich Fischer-Dieskau und Schriftstellern wie Günter Grass zusammen.



Zu der Musik Robert Schumanns hatte Reimann laut eigener Aussage „schon immer eine starke Neigung.“ Diese Verbindung zu Schumann geht aber über die musikalische Begeisterung hinaus: Aribert Reimanns Onkel war ein Patensohn von Franz Richartz - dem Arzt, der Schumann in der Nervenheilanstalt in Eendenich bei Bonn während seiner letzten Lebensjahre behandelte.

Von seinem Onkel erbte Reimann 1988 die Krankenakten Schumanns. Seitdem hütete er das Geheimnis um Schumanns schwere physische und psychische Situation am Ende seines Lebens.

2006 jedoch wurde dem 150. Todestag von Schumann gedacht - in diesem Jahr entschloss sich Reimann dazu, die ärztlichen Protokolle aus seinem Besitz ungekürzt zu veröffentlichen:

In dem Buch Robert Schumann in Eendenich über die letzten beiden Lebensjahre Schumanns bezog Reimann in einem Vorwort Stellung:

„Jahrzehntelang lebte ich mit diesem Geheimnis, das mir immer wieder schlaflose Nächte bereitete.“ Der Bitte seines Onkels, wegen der ärztlichen Schweigepflicht „strengstes Stillschweigen“ über die Akten zu halten, widersetzte er sich. Er wollte „diesen Krankenbericht publizieren lassen, um endlich einen Schlussstrich zu ziehen unter die ständigen Verleumdungen, die sich um Schumanns Aufenthalt in Eendenich ranken.“

Das Buch wurde schließlich beim großen Schumannfest am 5. Mai 2006 in Düsseldorf präsentiert. Für diese Veranstaltung sollte Aribert Reimann außerdem ein kammermusikalisches Werk zu Schumanns Gedenken komponieren - daraus entstand das Streichquartett Adagio zum Gedenken an Robert Schumann.

Schon 1988 komponierte Reimann die Sieben Fragmente für Orchester in Memoriam Robert Schumann.

Dieses Auftragswerk der Hamburgischen Staatsoper wurde das meistgespielte Orchesterwerk Aribert Reimanns.

Darin verarbeitete Reimann die letzte Komposition, die Schumann selbst vollendet hatte, die so genannten „Geistervariationen“. Seinem Adagio zum Gedenken an Robert Schumann legte Reimann die letzten überlieferten kompositorischen Zeugnisse von Schumann zugrunde: Die beiden in Eendenich harmonisierten, leider unvollendet gebliebenen Choräle „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ und „Stärk uns Mittler, dein sind wir“.

Die Themen dieser Choräle werden in Reimanns Adagio von den Instrumenten des Streichquartetts vorgestellt und variiert, aber häufig von Dissonanzen, quälenden Sechzehnteln und reißenden Pizzicati unterbrochen. Das Werk setzt sich mit Schumanns psychischen Qualen auseinander und macht die ‚dunkle Seite‘ seiner letzten Lebensjahre hörbar. Das Heine-Quartett, das Reimanns Adagio schon beim Schumannfest 2006 zur Uraufführung gebracht hatte, spielte es erneut im Oktober 2007: Der Aufführungsort war das heutige Schumannhaus, die frühere Nervenheilanstalt Eendenich.

Der Bonner General-Anzeiger schrieb zu diesem Konzert: „Reimann lässt seine Fantasie mit den Schumannschen Chorälen anheben. Am Ort ihres Entstehens gespielt, wirkte das seltsam surreal. Danach geistern Fetzen der beiden cantus firmi durch eine expressionistisch zerklüftete Klanglandschaft. Reimanns Musik zeigt einen von seiner inneren Klangwelt bedrohten Komponisten, der sich an den ehrwürdigen Choral wie an einen Rettungsanker klammert.“

Wie werde ich Mitglied?

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen und fördern Sie die internationale Kammermusikszene in Hannover.

Wir lieben Kammermusik! Mit Offenheit für Neues und Sinn für Tradition fördern wir als Verein Konzerte von exzellenter Qualität mit herausragenden Künstlern/innen. Die Förderung junger Solisten/Solistinnen und Ensembles liegt uns dabei besonders am Herzen.

Sie können bereits für einen Jahresbeitrag in Höhe von 60 Euro Mitglied der Kammermusik-Gemeinde werden. Sehr gern begrüßen wir Sie auch als Förderer (120 Euro) oder Sponsor (250 Euro) in unserem Kreis. Machen Sie mit uns die Kammermusik in der Region stark und gehen Sie mit uns neue Wege. Ihre Ideen sind willkommen!

Schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten oder rufen Sie an, wenn Sie Fragen haben. Auf unserer Website finden Sie ein Beitrittsformular, das Sie uns postalisch oder digital zukommen lassen können.

Kartenwünsche

Konzertkarten erwerben Sie in der Vorverkaufskasse im Künstlerhaus, Sophienstr.2, Hannover (Telefon: 0511 168 358 42, E-Mail: vorverkauf@Vvk-kuenstlerhaus.info), über Eventim oder an der Abendkasse vor dem Konzert.

Feedback

Mit unserem neugestalteten Newsletter und weiteren Aktivitäten haben wir Neuland betreten. Deshalb erfreut uns jede Rückmeldung, sowohl positiv wie kritisch. Kommentare wie eigene Beiträge sind jederzeit erwünscht.

Kontakt

Ralf Liedtke (Geschäftsführer)

Kammermusik-Gemeinde e.V.

Königstraße 36

Fon 0511 32 35 81

info@kammermusik-hannover.de

www.kammermusik-hannover.de

